

MdbK [in transit]

Jean-Baptiste Carpeaux Warum versklavt geboren! Why Born Enslaved!

Eine Ikone der Schönheit
und Widersprüchlichkeit

Sculpted Icon of Beauty
and Ambiguity

MdbK [in transit]

Mit *MdbK [in transit]* ist das Museum der bildenden Künste Leipzig Teil des bundesweiten Förderprojektes 360° – Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft der Kulturstiftung des Bundes.

Nahezu 40 deutsche Museen, Theaterhäuser und andere Kulturinstitutionen haben im Rahmen dieses Projektes begonnen, mit Hilfe von sogenannten Agent*innen für Diversität neue Zugänge für zuvor marginalisierte Gruppen zu schaffen.

Ziel ist es, die kulturelle Diversität, die sich durch Migration vor allem in Städten wie Leipzig zeigt, anzuerkennen und in den Programmangeboten, dem Personal und den Besucher*innen des Museums zu verankern.

Das MdbK identifiziert Barrieren und Ausschlussmechanismen in der Kunst, ihrer Geschichte, in der Personalpolitik und in der Institution Museum allgemein. Wir finden intern und extern Wege, diese Mechanismen zu reflektieren und abzubauen.

In Kunstwerken werden politisch-historische (Macht-)Strukturen und Kontexte je nach persönlicher Betroffenheit und Wissen sichtbar. Das Museum wird sich seiner Geschichte und deren Auswirkungen in der Gegenwart bewusst und hinterfragt diskriminierende Darstellungen. Bisherige Lesarten und Interpretationen werden kritisch geprüft.

Das Museum arbeitet mit Wissenschaftler*innen of Colour, Expert*innen in eigener Sache und Künstler*innen zusammen, um bisher marginalisierte Perspektiven und Positionen sichtbar zu machen und zu vermitteln.

Das MdbK kommt seinem Bildungsauftrag nach und stellt transkulturelle Verbindungen der Kunst und der Kulturgeschichte vor, blickt über den Tellerrand des Kunstbetriebes und verbindet Kunst mit gesellschaftlichen Fragen und Bedürfnissen der Besucher*innen. Im Ausstellungsprogramm, in Veranstaltungen und in der Sammlungspräsentation werden neue Perspektiven in Form von Kontextualisierungen und Interventionen Stück für Stück sichtbar.

With *MdbK [in transit]* the Museum of Fine Arts Leipzig is part of the nationwide funding project 360° – Fonds for new city cultures of the German Federal Cultural Foundation.

Almost 40 German museums, theatres and other cultural institutions have begun in the framework of this project, with the support of so-called diversity agents, to create new approaches for previously marginalized groups.

The aim is to acknowledge the cultural diversity that is reflected in migration mainly in cities like Leipzig and to embed it in the range of programmes, the personnel and the visitors of the museum.

The MdbK identifies barriers and exclusion mechanisms in art, in its history, in the personnel policy and in the museum as an institution in general. We find internal and external ways to reflect these mechanisms and dismantle them.

In artworks political-historical (power-)structures and contexts are visible, depending on personal consternation and knowledge. The museum is conscious of its history and the repercussions in the present and scrutinizes discriminating representations. Previous readings and interpretations are examined critically.

The museum cooperates with Scientists of Colour, experts in their own cause and artists in order to make visible and convey previously marginalized perspectives and positions.

The MdbK fulfills its educational mandate and creates transcultural connections in art and cultural history, looks beyond the horizons of the art sector and connects art with social issues and the needs of visitors of the museum.

In the exhibition programme, in events and in the display of the collection new perspectives are visible step by step in the form of contextualizations and interventions.

MdbK [in transit] wird gefördert im Programm 360° – Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft der Kulturstiftung des Bundes.

MdbK [in transit] is funded by 360° – Fund for New City Cultures of the Kulturstiftung des Bundes (German Federal Cultural Foundation).

360°
Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

MdbK Museum der bildenden Künste Leipzig

Katharinenstraße 10
04109 Leipzig

www.mdbk.de
Follow us: f t i /MdbKLeipzig

▽ Jean-Baptiste Carpeaux (1827–1875), *Pourqui naïtre esclavel / Warum versklavt geboren! / Why Born Enslaved!*, 1868, Schenkung / Donation Bühler–Brockhaus 2004



Bis Januar 2021 trug die Skulptur den Titel „Warum zum Sklaven geboren? (Die N****)“. Da das N-Wort ein rassistischer Begriff ist und keine weiteren Informationen enthält, haben wir den Zusatztitel entfernt. Der Prozess der aktiven Aufrechterhaltung des sogenannten Sklavenhaltersystems durch Menschenhändler wird in der Verbform „versklavt“ sichtbar, weshalb wir diese Formulierung wählten.

Until January 2021 the sculpture carried the name “Why Born Enslaved? (The N****)“. As the n-word is a racist term and does not contain any further relevant information, we removed the additional title. We opted for the verb “enslaved” as it illustrates more visibly that actively upholding the system of slavery through human traffickers was a process.

Warum versklavt geboren!

In der europäischen Malerei und Bildhauerei des 19. Jahrhunderts ist die Darstellung Schwarzer Frauen aus Afrika oder der Karibik relativ selten. Die wenigen, die dargestellt werden, bleiben in der Regel namenlos. Auch ihre Identitäten und Biografien bleiben unbekannt. Das abgebildete Individuum wird oft auf einen ethnographischen Typus reduziert und steht stellvertretend für die Bedingungen und Umstände einer ganzen Gruppe von Menschen. Dies ist auch bei Jean-Baptiste Carpeaux’ Skulpturenbüste *Warum versklavt geboren!* (1868) der Fall – einem komplexen und ambiguen Werk, das angeblich den vermeintlichen Humanismus und die abolitionistische Haltung des Bildhauers widerspiegelt. Es handelt sich jedoch auch um ein Kunstwerk, das für die eroti-sierte Ausbeutung des (Schwarzen) weiblichen Körpers steht.

1868 modelliert und zunächst in Gips gefertigt, wurde *Warum versklavt geboren!* später sowohl in Terrakotta als auch in Bronze und Marmor gegossen. Wenngleich das Kunstwerk durch seine ausgeprägte Schönheit und Sinnlichkeit besticht, bleibt die Grausamkeit des dargestellten Themas bestehen: die gewaltsame Versklavung der Schwarzen Frau. Die Büste, die an ein skulpturales Fragment erinnert, steht stellvertretend für die Gesamtheit des versklavten Körpers. Als solche greift sie auf stereotype und sexualisierte Darstellungen des (Schwarzen) weiblichen Körpers zurück und zwingt die Betrachtenden somit, die ästhetische Erfahrung, die hervorgerufen wird, mit dem Schrecken und der Brutalität der Versklavung in Einklang zu bringen.

Warum versklavt geboren! spielt genau zwei Jahrzehnte nach der Abschaffung der Sklaverei in den französischen Kolonien im Jahr 1848 und drei Jahre nach ihrer Beendigung in den Vereinigten Staaten im Jahr 1865 auf das damals populäre Wiederaufleben von Sklaverei und Antisklaverei an. In dem das Kunstwerk zur Erzielung eines Dramatischen Effekts auf eine rassifizierte Darstellung,

die gleichzeitig das Sinnliche und Erotische hervorhebt, setzt, unterstreicht es die Verbindungslinien zwischen Frankreichs Imperialpolitik des Zweiten Kaiserreichs (1852–1870), seiner Sexualpolitik und seiner *race politics*. Zum Zeitpunkt der Fertigung setzt Carpeaux auf die Popularität, die das Thema der Abolition zu jener Zeit erfährt. Er möchte damit auch den französischen Nationalstolz ansprechen, welcher sich die moralische Stärke und das Mitgefühl nachsagte, die Versklavung bereits zwei Jahrzehnte vor den Amerikaner*innen abgeschafft zu haben. Mit der Fertigung der Büste will der Künstler die Nachfrage nach Darstellungen dieser Art befriedigen. Ihre Popularität soll den Erfolg als Verkaufsware garantieren. Zu jener Zeit befand sich Carpeaux in finanziellen Schwierigkeiten. Er begann aus ebenjener Nachfrage nach ethnographischen Darstellungen Schwarzer Figuren, welche bereits seit 1848 durch den französischen Bildhauer Charles-Henri Cordier an Popularität gewannen, Kapital zu schlagen.

Der Kopf der Frau, den sie zur Seite wirft, ihr kläglicher Gesichtsausdruck und ihr wildes Haar beleben die Büste und tragen aktiv dazu bei, die Betrachtenden visuell und psychologisch in einen imaginären Raum und eine Begegnung einbeziehen. Sie können entweder die Rolle des Sklavenhalters oder die distanzierter Zeug*innen der Misshandlungen der Versklavung einnehmen. Obwohl gegenüber der dargestellten Szene eine moralische Position eingenommen werden soll, überlässt es Carpeaux den Betrachtenden, sich das Narrativ vorzustellen und es zu vervollständigen.

Carpeaux’ Büste stellt einen gewalttätigen Akt dar, in dem die erzwungene Versklavung, der physische Besitz und die Beherrschung des versklavten, Schwarzen, weiblichen Körpers betont werden. Während das Werk vorgibt, Empörung gegen die Sklaverei auszudrücken, erotisiert es gleichzeitig den weiblichen Körper in Gefangenschaft. Die Brust der Schwarzen Frau unterstreicht die Ambiguität des Werks. Einerseits kann sie als allegorisches Element interpretiert werden, das die erhabene Vorstellung von La Liberté (der Freiheit) als moralisches Ideal und Streben repräsentiert, andererseits kann sie

dazu beitragen, die Figur auf sexualisierte Art und Weise darzustellen. Diese Darstellung Schwarzer Frauen hatte sich zu jener Zeit durch zahlreiche Reiseberichte, populäre Belletristik und orientalistische Bildsprache weit verbreitet und diente der Funktion, die Vorstellung der hypersexuellen Schwarzen Frau und der daraus abgeleiteten Notwendigkeit ihrer Unterwerfung aufrechtzuerhalten.

Mit *Warum versklavt geboren!* werden zwei gegensätzliche Ziele zur selben Zeit erreicht: Die Skulptur bringt eine humanitäre Sprache des Protests gegen die Ungerechtigkeit der Sklaverei zum Ausdruck und ruft bei den Betrachtenden ein Gefühl der Empörung hervor, während sie gleichzeitig einen erotischen Blick auf die Schwarze weibliche Figur anregt und damit erotische Fantasien über Sklavenbesitz als Teil vergangener und gegenwärtiger kolonialer und imperialer Imaginationen anspricht. In der Tat spürt man beim Betrachten der Skulptur, dass der Künstler kreative Freude daran hatte, das sinnliche Zusammenspiel der Oberflächenstrukturen von Haut, Seil, Stoff und Haar zu erforschen, während er gleichzeitig durch den Akt der Bildhauerei körperliche Kontrolle über die Schwarze Frau ausübte. Und doch – die Büste gilt als Ikone des entschlossenen Widerstands und Kampfes gegen die Versklavung. Die Skulptur erzeugt Anspannungen und stellt Betrachtende vor die Frage, wie sie das Werk rezipieren sollen. Vielleicht entsteht ein Gefühl der Mitschuld daran, Zeug*in der körperlichen und emotionalen Ausbeutung Schwarzer Körper zu werden. Obwohl diese Ambiguität beunruhigend ist, macht sie den größten Reiz und die größte Kraft der Skulptur als Kunstwerk aus.

Text: Professor James Smalls, Ph.D., Fakultät für Visuelle Künste, University of Maryland, Baltimore County; Übersetzung: Quynh Anh Le ngoc

Why Born Enslaved!

In nineteenth-century European painting and sculpture, the depiction of Black women from either Africa or the Caribbean, is relatively rare. Those few who are represented typically go unnamed, their identities and biographies left unknown. The individual represented is often reduced to an ethnographic type, serving as a generic stand-in for the conditions and circumstances of an entire group of people. Such is the case with Jean-Baptiste Carpeaux’s sculptural bust, *Why Born Enslaved!* (1868), a complex and ambiguous work purportedly reflective of the sculptor’s assumed humanitarianism and anti-slavery sentiment. However, it is also a piece of art representative of the eroticized exploitation of the (Black) female body.

Modeled in 1868 and first produced in plaster, *Why Born Enslaved!* was subsequently cast in terracotta, bronze, and marble versions. The beauty and sensuality of the sculpture are pronounced, yet the subject rendered and what is enacted—that of violent enslavement of a Black woman—is horrific. Reminiscent of a sculpted fragment, the bust is a stand-in for the complete enslaved body. As such, it draws upon stereotypes of sexualizing the (Black) female body, forcing the viewer to reconcile the aesthetic pleasure elicited by the piece with the horror and brutality of slavery.

Why Born Enslaved! plays into the then-popular resurgence of bondage and antislavery precisely two decades after the abolition of slavery in the French colonies in 1848, and three years following its termination in the United States in 1865. The work solidifies the link between French imperial, racial, and sexual politics during the Second Empire (1852–1870) as it accentuates the racial, the sensual, and the erotic for dramatic effect. When the artist created the piece, he bet on abolition as a popular theme, calling attention to French national pride in having had the moral strength and compassion to abolish slavery two decades prior to the Americans. The creation and popularity of the bust was also born out of the artist’s desire to meet

a consumer demand for such scenes and guarantee its success as a sellable commodity. At the time the sculpture was conceived, Carpeaux was experiencing financial difficulty and began capitalizing on the desire for ethnographic renditions of Black figures that, since 1848, had been popularized by the French sculptor, Charles-Henri Cordier.

The captive woman’s tossed head, piteous facial expression, and wild hair animate the bust and play an active role in visually and psychologically engaging the viewer in an imagined space and encounter. The onlooker is invited to assume a role as either slaveowner or detached witness to the abuses of slavery. Although the viewer is encouraged to take a moral position vis-à-vis what is depicted, Carpeaux has left it up to the spectator to imagine and complete the narrative.

Carpeaux’s bust depicts a violent act in which the forced enslavement, physical possession, and containment of the Black female slave body are emphasized. While the work purports to express outrage against slavery, it also eroticizes the captive female body. The Black woman’s exposed breast underscores the work’s ambiguity in that it could, on the one hand, be understood as an allegorical element employed to reference the lofty notion of la liberté (liberty) as a moral ideal and aspiration, or, on the other hand, serve to render the figure as sexualized, a perspective on Black women which had been popularized during the period in travelogues, works of popular fiction, and in Orientalist visual imagery designed to cater to a widespread belief in Black female hypersexuality and the need to subdue it.

Why Born Enslaved! accomplishes two opposing goals simultaneously: it advances a humanitarian language of protest against human bondage as unjust, provoking a sense of outrage from its viewers, while also stimulating an erotic look upon the Black female figure, thus stimulating erotic fantasies of slave ownership as part of past and present colonial and imperial imaginaries. Indeed, one senses with the sculpture that the artist has taken a lot of creative joy in exploring a sensuous play and interplay of the surface

textures among flesh, rope, cloth, and hair, while exercising physical command, through the act of sculpting, over the Black woman. And yet, his figure is simultaneously rendered as an icon of defiant resistance and struggle against enslavement. The sculpture sets up tensions and poses a challenge to the viewer as to how to receive the work, perhaps even leaving the onlooker feeling somewhat complicit in taking pleasure in witnessing Black subjection to physical and emotional exploitation. Although troubling, this ambiguity is, in fact, the sculpture’s greatest attraction and power as a work of art.

Text: James Smalls, Ph.D., Professor and Chair, Department of Visual Arts University of Maryland, Baltimore County